



ANHÖ- NÉMET NYELVŰ HETI HÍRÖSSZEFOGLALÓ

17. hét

2018.04.23.

ZUSAMMENFASSUNG

- **NEUES VORSCHLAGSPAKET UNTERSTÜTZT MODERNISIERUNG UNGARNS.** Die Ungarische Nationalbank und die Ungarische Industrie- und Handelskammer legen der Regierung detaillierte, neuartige und umfassende wirtschaftsstrategische Vorschläge vor, welche die Wirtschaftspolitik der folgenden vier Jahre bestimmen sollen. Die Zielstellung der Wirtschaftsstrategie muss sein, das Land in den nächsten Jahren auf eine nachhaltige Wachstumsbahn mit erstarkender Konjunktur zu stellen.
- **NACH DEM SOROS-BESUCH IN BRÜSSEL KRITISIERT DAS EUROPAPARLAMENT UNGARN.** Nach dem historischen Sieg von Fidesz-KDNP muss Ungarn mit erneuerten Attacken rechnen, denn George Soros reiste eine Woche nach der Wahl zu Verhandlungen nach Brüssel, deren Gesprächsinhalte bislang nicht kundgetan wurden. Anschließend hielt das Europaparlament eine Plenartagung über die Unterstützung des Globalen Migrationspakets ab, bei der sich abzeichnete, dass Brüssel gegen die Interessen der ungarischen Bürger handelt.
- **REGIERUNGSBILDUNG: NEUE STRUKTUREN MIT NEUEN LEUTEN.** Gut zwei Wochen nach dem erneuten Erringen der Zweidrittelmehrheit durch die Regierungsparteien begannen die Abstimmungen hinsichtlich der Regierungsbildung. Ministerpräsident Viktor Orbán sagte am vergangenen Freitag, es sei gewiss, dass Mihály Varga weiterhin Minister bleibt, wohingegen in der Leitung des Ministerpräsidentenamtes mit Veränderungen zu rechnen sein wird.
- **GERGELY KARÁCSONY HALF DEN SOZIALISTEN, OHNE DASS ER SIE RETTEN KONNTE.** Spitzenkandidat Gergely Karácsony half den Sozialisten bei den Parlamentswahlen 2018, konnte sie deshalb aber auch nicht retten. Ohne Zweifel hat seine Nominierung Anteil daran, dass die MSZP wieder ins Parlament einzog. Auf das erzielte Wahlergebnis kann die Partei dennoch nicht stolz sein, weil es kaum anderthalb Prozentpunkte über jenem der ersten freien Wahlen nach der Systemwende im Jahre 1990 liegt.

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Neues Vorschlagspaket unterstützt Modernisierung Ungarns

Die Ungarische Nationalbank und die Ungarische Industrie- und Handelskammer legen der Regierung detaillierte, neuartige und umfassende wirtschaftsstrategische Vorschläge vor, welche die Wirtschaftspolitik der folgenden vier Jahre bestimmen sollen. Die Zielstellung der Wirtschaftsstrategie muss sein, das Land in den nächsten Jahren auf eine nachhaltige Wachstumsbahn mit erstarkender Konjunktur zu stellen.

Das im Entstehen begriffene Dokument von mehr als fünfzig Seiten wird im Mai der neu gebildeten Regierung vorgelegt. Bei der Entwicklung der Strategie wurden mit 2.000 Unternehmern Tiefeninterviews geführt, um die Interessenlagen sämtlicher Segmente der Wirtschaft abzudecken. Die Zielstellung der Strategie lautet, in Ungarn in den kommenden Jahren ein kräftiges Wachstum zu erreichen, um auf diese Weise den Rückstand zu Westeuropa zu verringern. Zeitlich ist es angemessen, diese Strategie jetzt zu schöpfen, nachdem sich das wirtschaftliche Umfeld gegenüber 2010 drastisch verändert hat. An die Stelle der alten Herausforderungen rückten neuartige Probleme, die effiziente Antworten verlangen.

Die Strategie konzentriert sich insbesondere auf das Thema, die Effizienz des Staates zu steigern. Im Zusammenhang mit einer Fortsetzung der Lohnerhöhungen ist es erforderlich, dass die Vergütungen noch schneller als bisher geschehen angeglichen werden, was unter Umständen eine Überprüfung der 2016 abgeschlossenen sechsjährigen Tarifvereinbarung sowie deren Ausweitung nach sich ziehen könnte. Ein weitaus größeres Gewicht als bisher ist der Modernisierung des Wissens in der Wirtschaft beizumessen, wobei den Ausbildungsformen sowie der Förderung eines lebenslangen Lernprozesses herausragende Aufmerksamkeit gewidmet werden muss. Die bessere Verflechtung von Wissen und Wirtschaft ist dadurch zu unterstützen, dass ein System der Ausbildung an Mittel- und Hochschulen auszugestalten ist, welches den anfallenden Bedürfnissen besser gerecht wird. Dabei gilt es, sich unter Einsatz der neuesten digital basierten Entwicklungsstrategien nach modernsten Standards darauf zu konzentrieren, die Industrieproduktion zu intensivieren. Der Arbeitsmarkt hat ebenfalls mit neuartigen Herausforderungen zu kämpfen, denn heute stellt der Mangel an Fachkräften ein Wachstumsrisiko dar.

AUßENPOLITIK, AUßENWIRTSCHAFT

Nach dem Soros-Besuch in Brüssel kritisiert das Europaparlament Ungarn

Nach dem historischen Sieg von Fidesz-KDNP muss Ungarn mit erneuerten Attacken rechnen, denn George Soros reiste eine Woche nach der Wahl zu Verhandlungen nach Brüssel, deren Gesprächsinhalte bislang nicht kundgetan wurden. Anschließend hielt das Europaparlament eine Plenartagung über die Unterstützung des Globalen Migrationspakets ab, bei der sich abzeichnete, dass Brüssel gegen die Interessen der ungarischen Bürger handelt.

George Soros reiste nur eine Woche nach den Parlamentswahlen in Ungarn nach Brüssel, wo er mit dem Vizepräsidenten der Europäischen Kommission verhandelte. Seit längerem ist bekannt, dass zahlreiche Gefolgsleute von George Soros im Europaparlament sitzen, die sich – statt ihre Stimme gegen den Terrorismus zu erheben – gegen Mitgliedstaaten wenden, welche die Außengrenzen Europas schützen wollen. George Soros und seine Verbündeten lassen die Interessen der europäischen Bürger sowie deren Recht auf Sicherheit vollkommen kalt, während sie daran arbeiten, die Migration weiter zu beschleunigen. Aber nicht nur Brüssel, sondern auch die UNO arbeitet daran, den Migrationsprozess auszuweiten und zu stärken. Obgleich George Soros und seine Gefolgsleute die Migrationspolitik der ungarischen Regierung mit zahllosen Instrumenten attackieren, hält diese weiter an ihrem Standpunkt fest, wonach die illegale Einwanderung gefährlich ist und den Interessen der europäischen Menschen zuwiderläuft.

Die ungarische Regierung lehnt weiterhin ab, das Migrationsrecht als grundlegendes Menschenrecht anzuerkennen, weil dies das Recht der europäischen Menschen auf ein sicheres Leben gefährden würde, das heute bereits ein Grundrecht darstellt. Die Regierung betrachtet die Migration auch weiterhin nicht als positiven Prozess. Dem Mangel an Arbeitskräften und der Überalterung der Gesellschaft versucht sie anstelle von Einwanderung mittels Unterstützung der ungarischen Familien zu begegnen. Unbeeindruckt von den Angriffen aus dem Ausland wird die ungarische Regierung auch in Zukunft in der Migrationsfrage keinen Rückzieher machen und gegen die illegale Einwanderung Widerstand leisten.

UNGARISCHE INNENPOLITIK

Regierungsbildung: Neue Strukturen mit neuen Leuten

Gut zwei Wochen nach dem erneuten Erringen der Zweidrittelmehrheit durch die Regierungsparteien begannen die Abstimmungen hinsichtlich der Regierungsbildung. Ministerpräsident Viktor Orbán sagte am vergangenen Freitag, es sei gewiss, dass Mihály Varga weiterhin Minister bleibt, wohingegen in der Leitung des Ministerpräsidentenamtes mit Veränderungen zu rechnen sein wird.

Die Regierungsparteien Fidesz-KDNP erhielten bei den Parlamentswahlen am 8. April ein außerordentlich starkes Mandat durch die Wähler, weshalb die Legitimation des neu zusammengesetzten Parlaments und der neuen Regierung ebenfalls außerordentlich stark sein werden. Interessant ist dabei, dass noch am Abend der Parlamentswahlen mehrere Repräsentanten von Oppositionsparteien erklärten, die hohe Wahlbeteiligung sei ein Fest der Demokratie, die Legitimation der neuen Regierung werde – unabhängig von deren politischer Zugehörigkeit – ausgesprochen stark ausfallen.

Jene Themen, welche den Wahlkampf der Regierungsparteien prägten, erhielten von Seiten der ungarischen Menschen eine überaus markante Bestätigung. All das kennzeichnet jenes System konkreter Prioritäten, auf deren Basis die neue Regierung arbeiten wird. Neben einem Regieren mit dem Schwergewicht auf dem Thema der Demographie erhalten die Verteidigung der nationalen Souveränität und Identität sowie des Weiteren die anhaltende Stärkung der wirtschaftlichen und Finanzstabilität, der Wettbewerbsfähigkeit oder aber der arbeitsbasierten Volkswirtschaft herausragende Bedeutung. Dabei handelt es sich somit um Schwerpunktziele, die sehr wahrscheinlich ihren Niederschlag in der Zusammensetzung der neuen Regierung finden werden. Dessen ungeachtet dürfte es in Hinsicht auf die werteorientierte und die nationalen Interessen in den Mittelpunkt rückende Politik keine Veränderungen geben.

Die Frage der Regierungsstruktur ist im Übrigen an sich keine ausschließlich strukturelle Frage. Der Prozess der Regierungsbildung orientiert sich an den Personen, wobei der Ministerpräsident bestrebt ist, Kandidaten als Minister für konkrete Aufgaben zu finden, statt konkreten Personen Positionen zuzuordnen. Die neue Regierungsstruktur beziehungsweise die personelle Zusammensetzung der neuen Regierung wird sich in Abhängigkeit von den Konsultationen in den folgenden zwei Wochen

herauskristallisieren. Auf jeden Fall darf man angesichts der Tatsache, dass der Ministerpräsident im Falle des Ministerpräsidentenamtes (Kanzleramtes) an einer neuen Führung überlegt, davon ausgehen, dass es zu einer neuerlichen Integration der Bereiche einer Koordinierung zwischen Politik und Regierung beziehungsweise der politischen Kommunikation kommen wird.

Gergely Karácsony half den Sozialisten, ohne dass er sie retten konnte

Spitzenkandidat Gergely Karácsony half den Sozialisten bei den Parlamentswahlen 2018, konnte sie deshalb aber auch nicht retten. Ohne Zweifel hat seine Nominierung Anteil daran, dass die MSZP wieder ins Parlament einzog. Auf das erzielte Wahlergebnis kann die Partei dennoch nicht stolz sein, weil es kaum anderthalb Prozentpunkte über jenem der ersten freien Wahlen nach der Systemwende im Jahre 1990 liegt.

Der größte Profiteur der diesjährigen Wahlen war der Verbündete der MSZP, die Splitterpartei Párbeszéd (Dialog), die dem auf wenige Monate beschränkten „Gastspiel“ von Karácsony als Spitzenkandidat des Bündnisses eine Fraktion für die kommenden vier Jahre zu verdanken hat. Zugleich muss man erkennen, dass die mit sozialistischer Unterstützung zustande gekommene eigenständige Fraktion nicht auf die Zerschlagung der MSZP gerichtet ist, sondern die Ressourcen von MSZP-P ausweitet. Das vom Fidesz abkopierte Modell des Fraktionsbündnisses sichert der linksgerichteten Opposition höhere staatliche Fraktionsgelder und mehr Möglichkeiten zu Wortmeldungen im Parlament. Obendrein hält die MSZP die Párbeszéd-Fraktion in ihrer Hand, weil der sozialistische Politiker Sándor Burány jederzeit die Fraktionsgruppe der Mikropartei verlassen könnte, die damit sogleich ihren Fraktionsstatus verlieren würde.

Die geistreiche Zweiteilung löst nichtsdestotrotz kein einziges Problem, da die Vertretung der sozialistischen Interessenkreise im Parlament um dreißig Prozent, von 28 auf 20 Sitze zurückfiel, so dass das Defizit an Führungskräften, Programmen und finanziellen Mitteln permanenten Charakter anzunehmen droht. Selbst den wegen der Wahlniederlage zurückgetretenen Parteivorstand zu ersetzen wird nicht einfach sein. Obgleich sich mehrere Kandidaten und „Self-made-Kandidaten“ präsentierten, handelt deren Antreten mehr von ihren individuellen Interessen und Ambitionen, als von einer klaren Strategie mit entsprechenden Ansagen.

PROGNOSE

- **Am 28. April setzt die LMP ihre Disziplinarverfahren fort, die am vergangenen Samstag ausgesetzt wurden.** Die Oppositionsparteien werden auch weiterhin durch außerordentlich heftige interne Spannungen zerrissen; neben der LMP hat sich auch bei der Jobbik jene Entwicklung verstärkt, die auf eine Spaltung der Partei hinausläuft.
- **Spätestens am 27. April wird der Nationale Wahlausschuss das offizielle Endergebnis der Wahlen feststellen.** Es ist wichtig hervorzuheben, dass die im Verlauf des Wahlverfahrens aufgetretenen technischen Probleme in Hinsicht auf das Ergebnis der Wahlen als Ganzes von verschwindend geringer Bedeutung sind. In einzelnen Wahlkreisen dürfte es zwar zu einer Neuauszählung der Stimmen kommen, was jedoch auf das Schicksal keines einzigen Mandats Auswirkungen haben wird.
- **Am 8. Mai kommt es in Budapest zu einer weiteren Demonstration der Opposition.** Balázs Gulyás, einer der Organisatoren der regierungsfeindlichen Demonstrationen in Budapest und nebenbei Sohn der MSZP-Abgeordneten Zita Gurmai, gab bekannt, man wolle die nächste Demonstration am Tag der konstituierenden Sitzung des neuen Parlaments am Kossuth tér abhalten. Im Zusammenhang mit der Demonstration dieses Wochenendes ist unbedingt festzuhalten, dass dies ein natürlicher Bestandteil der „Traueraufarbeitung“ durch die Opposition und nach der Wahlniederlage vollkommen verständlich ist. Augenscheinlich ist zugleich, dass sich jene Bestrebungen verstärkt haben, die auf eine tatsächliche „Ablösung“ der im Parlament sitzenden Opposition gerichtet sind. Es kann unterstellt werden, dass George Soros dermaßen unzufrieden mit dem Abschneiden der Opposition bei den Wahlen ist, dass er nunmehr auf die Schaffung einer Oppositionsbewegung neuen Typs drängen dürfte.